

Was bei Obstneupflanzungen beachtet werden muß

Sortenwahl sorgfältig treffen

Auf die großen Schäden, die vielen Obstbauern durch die hohen Käsetage entstanden sind, die sich während der Blüte fast in ganz Deutschland in schlimmer Weise angebreitet haben, ist des öfteren schon hingewiesen worden.

Durch große Widerstandsfähigkeit zeichnen sich im allgemeinen die Stachel- und Johannisbeeren aus, die bei Käsetagen bis zu - 5 Grad C noch vielfach Blüthenknospen und auch Blüthen und Früchte, die etwas später blühen, brachten.

und Rückschnitt im Frühjahr. Es ist besser, diese Kräfte in einem früheren Anbaustrich zu kultivieren. Auch die „Schöne aus Chateau“ lieferte vielfach noch gute Erträge.

Von den übrigen Steinobstsorten steht die Zwetsche an erster Stelle. Von Frühzwetschen bewährten sich neben der „Pärlchen Zwetsche“ die Sorte „Vogelkirsche“.

besonders geschätzten Stellen Anbau, sie sind empfindlicher in der Blüte als Pfirsiche.

Von Birnen haben nur einige Sorten dem Frost widerstanden, und zwar „Rene Veiteau“ besonders widerstandsfähig, „Amanlis Butterbirne“, Colmar, „Kreuzberg“, „Langer“, „Trodner Martin“ und verschiedene Weibbirnenforten.

Von den als Hauptobstart in Betracht kommenden Kirschen haben sich folgende Sorten in diesem Jahr als frosthart erwiesen: „Charlottenrose“, „Sch. Rat Dr. Oldenburg“, „Jakob Lebel“, „Apfel aus Crocels“, „Goldparmäne“, „Jucalmoaglos Renette“, „Overbles Renette“, „Baumanns Renette“, „Champagner Renette“, „Ontario“, „Lauer Prior Albert“, „Rheinische oder Frankfurter Schönschale“, „Rheinischer Bohnapfel“, „Roter Trierischer Weinapfel“.

Es dürfte zu weit führen, auf alle diese Sorten näher einzugehen. Diese Aufzählung zeigt jedoch, daß es weniger auf die frühe oder spätere Blüte

ankommt, sondern auf die Widerstandsfähigkeit in der Blüte. So z. B. blüht der Frühapfel „Charlottenrose“ früh, Goldparmäne, Jucalmoaglos Renette, Baumanns Renette, Sch. Rat Dr. Oldenburg mittelfrüh und Ontario mittelfrüh bis spät. Und trotzdem tragen diese Sorten trotz mancher Witterungsbedingungen fast alljährlich reich. Die ferner obigen gerechnet werden, ferner folgende Wirtschaftsapfel unter diesen frostharten Sorten vertreten, auch sogenannte Massenträger. Zu diesen können besonders die letztgenannten fünf Tafelobstsorten gerechnet werden, ferner folgende Wirtschaftsapfel: „Jakob Lebel“, „Schönschale“, „Rheinischer Bohnapfel“ und „Roter Trierischer Weinapfel“. Diese letzteren Sorten sind auch für Höhenlagen gut geeignet, desgleichen die „Champagner Renette“. — Finden diese Sorten bei Neuanpflanzungen Verwendung, so ist die Bewehrung, daß man Jahr für Jahr mit sicheren Erträgen rechnen kann. O. Nordmann, Bad Kreuznach.

Ausbildung in Baumpflegearbeiten

Im Gebiet der Landesbauernschaft Oeffen-Kosau werden die drei Gruppen von Facharbeitern, die sich mit Baumpflegearbeiten befassen wie folgt benannt: 1. Baumwärter, 2. Baumpfleger, 3. Baumgärtner. Baumwärter und Baumpfleger, die die vorgeschriebene Ausbildung erfahren haben, erhalten durch die Landesbauernschaft ein Zeugnis als geprüfter Baumwärter oder anerkannter Baumpfleger. Bei der dritten Gruppe bestehen Schwierigkeiten der Weiterbildung in den Baumpflegearbeiten, weil die in Frage kommenden gelehrten Gärtner nur schwer an den ausführenden Weiterbildungskursen teilnehmen können.

Pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt Gartenbau

Ende September fand in der Staatlichen Versuch- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Bülzig und in der Staatlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Weidöschheim die 1. Pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt des Gartenbaues statt.

Angeworben wurden Anwärter, die im Herbst 1932 mit der wissenschaftlich-pädagogischen Ausbildung an der Hochschule für Lehrerbildung in Dresden begonnen hatten und im Sommerhalbjahr ihr Schulpraktikum an den Berufs- und Fachschulen abgeleistet hatten. Die Einberufung erfolgte durch den Herrn Reichserziehungsminister. Es unterzogen sich 10 Kandidaten der Prüfung, von denen 9 bestanden.

Die Prüfungskommission setzte sich zusammen aus einem Vertreter der Landesunterrichtsverwaltung, dem Leiter des wissenschaftlich-pädagogischen Ausbildungsganges für das Lehramt des Gartenbaues an der Hochschule für Lehrerbildung in Dresden, einem Vertreter der zuständigen Landesbauernschaft und einem Direktor einer für die schulpädagogische Ausbildung anerkannten Schule.

Im schriftlichen Teil der Prüfung war eine fünfstündige Klausurarbeit zu leisten; im mündlichen Teil wurden zwei Lehrproben gehalten und eine halbstündige Aussprache über pädagogische Fragen durchgeführt.

Bei der Beurteilung der Anwärter werden außerdem die Leistungen und die Haltung während der gesamten Ausbildungszeit berücksichtigt.

Das Prüfungsergebnis, das die Anstellungsfähigkeit für den Berufs- und Fachschuldiens verleiht, wird, stellt auf Antrag des Prüfungsausschusses der Herr Reichserziehungsminister aus.

Mit dieser Prüfung hat sich im gärtnerischen Bildungswesen eine entscheidende Phase der Entwicklung vollendet: Es werden jetzt im regelmäßigen Ausbildungslehrgang aus dem Gartenbau hervorgegangene Männer und Frauen zu vollwertigen und anerkannten Lehrern ausgebildet, die in Berufs- und Fachschulen unseren Berufsnachwuchs unterrichten und erziehen können. Dr. Breschke.

Quellen zur Geschichte des Gartenbaus

Erforschung alten Schrifttums

Von irgendwoher kam die Nachricht, daß Phylaxis edulis eine der Tomate gleichwertige Kulturpflanze ist. — Wer machte sich der jolcher Nachricht nicht sofort Gedanken darüber, ob der Anbau dieser Pflanze nicht gar ein lohnendes Geschäft sei? — Aber Zweifel erfüllen denjenigen, der nun solche Gedanken in die Tat umsetzen möchte: Warum geriet sie in Vergessenheit? — War die Kultur etwa doch nicht lohnend? — Oder war man seinerzeit noch nicht genug in der Erfahrung bezüglich Anbau, Ansprüche der Art usw.? — Feblten vielleicht geeignete Käufer für die Ausfuhr? — Diese und manche andere Fragen tauchen auf und — gehen unter, weil man nicht weiß, wie man an die Quellen gelangen kann, an das alte Schrifttum, das Aufschluß geben könnte.

Ein Beispiel von tausenden aus dem täglichen Leben möge dem praktischen Gärtner zeigen, daß im Forschen und Suchen hingender Gewinn liegt. Nun aber ist es im Gartenbau mit dem Schrifttum zur Zeit noch schlimmer bestellt. Wie in einem Irrenhause sucht man sich durch die zehntausende von Schriften, die Gärtner und Gartenfreunde und — gar zu viele Berufsfremde schufen. Es fehlen nämlich zumeist die notwendigen Schriftumsnachweise, die von einer Quelle zur anderen führen und die es dem im Blätterwald einer Bücherflut Unkundigen doch ermüdlichen, sich schnell und sicher zurecht zu finden. Wenn jetzt dem Gartenbau ein Mittel geboten wird, um das Fehlende, den Wegweiser zu den für die Praxis wichtigen Quellen-Schriften zu geben, dann wird damit zugleich eine andere Forderung erfüllt, die schon von verschiedenen Seiten an den Beruf herangetragen wurde.

Unlängst gab Jander an dieser Stelle einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Gartenbaues. Aufschlußreicher hat er über dieses Thema bereits in verschiedenen Landesbauernschaftlichen Vorträgen und die Mängel und Schwierigkeiten aufgezeigt, die bisher die wichtige Beiträge zur Geschichte des Berufs beeinträchtigten oder nicht zutage kommen ließen.

Die Ausprägung nach seinen Vorträgen, das lebhafteste Interesse der Berufsgärtner an dem Thema, die vielen Anregungen aus Praktikerkreisen haben ihn freudig dem Plan der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft zustimmen lassen, die Materie in einer Schriftenreihe „Quellen zur Geschichte des Gartenbaues“ zu bearbeiten. In seinem Dresdener Vortrag zum 1. Reichsgartenbaukongress hat er bereits seine Arbeit Grundriss über die Welt zum Ausdruck gebracht. Es kann als klassisches Beispiel für die Schwierigkeiten gelten, die heute noch für die Bearbeitung gärtnerischen Schrifttums bestehen.

Wer diese Geschichte der Baumarten liest, wird sofort den praktischen Wert der Geschichtsstudien erkennen. Man sieht daraus, daß nur der Mangel an Quellenforschungen hindernd war, die Anbauwürdigkeit der zur Zeit meistgeplanten Sorten gegenüber unbekannt gebliebenen kritisch zu untersuchen. Rüstereifig ist auch die im Anbau vorliegende Bedingung der heute sehr seltsamen Frage der Schulgärten. Aus den zahllosen, sehr verkehrten Quellen hat der Verfasser einen kurzen Ueberblick herausgearbeitet, der klar den Wandel des Schulgartengedankens von früherer Zeit (Kloster- und Höhererschulergärten) bis zur Jetztzeit erkennen läßt. Es ist ohne Zweifel, daß diese Klärung aller für und Wider der verschiedensten Freibereitungen sehr befruchtend auf die feindliche neue Richtung und auf den Gartenbau wirken wird.

Das andere Beispiel, die Rosenarten in zwei Jahrtausenden, bringt besonders dem Gartenbau große Ueberlieferungen. Der Begriff „Rosenarten“ hat zu sehr falschen Auffassungen Veranlassung gegeben. Alle älteren Quellen sind mit großer Vorsicht zu betrachten; denn das Wort „Rosenarten“ hat in vielen Fällen weder mit Rose noch mit Garten etwas zu tun. Von diesem „auch“ wird man später lassen: Es liest sich wie ein Roman; denn es ist fähig und spannend — aber es ist ebenso unerschöpflich und lehrreich, und verdient, das Heftlingsbuch des Blumengärtners und Blumenfreundes zu werden.

Ganz anders als die genannten Werke ist das vierte gerichtet, das im Rohbau vorliegt, und das der Art für reine Quellenforschung ist und sein wird. In diesem Buch über die Droschdenliteratur wird der Weg aufgezeigt, wie im Lauf der Zeit das vorhandene Schrifttum nach gärtnerisch wichtigen Gebieten gesammelt werden muß, um es dem Spezialisten zu ermüdlichen, alle Quellen der Pflanzen- und Kulturbeschreibungen erschöpfen zu können.

Wie mancher Gärtner hätte gern die eine oder andere Pflanzenart erprobt, wenn er nur Näheres über sie hätte erfahren können. Es ist natürlich kein Leichtes, solche Sammlungen zu schaffen, und so zu schaffen, daß es für den Praktiker ein Leichtes ist, danach zu arbeiten. Aber nun ist mit dieser Schrift der Weg gewiesen. Und er wird weiter begangen werden, der Zukunft unseres Berufs zum Segen.

Die oberste Forderung, die die Bearbeiter an sich selbst und ihre Mitarbeiter stellen, ist hundertprozentige Genauigkeit in den Angaben. Möge das Ziel ihres Strebens Erfüllung finden.

Was unsere Leser wissen wollen

Während die Vereinerne in diesem Jahr in der Vorkampagne nicht nur gering ausbleibt, ist die Pflanzzeit um so reicher. Nach der Regenperiode konnten Sammler mehr als 50 kg Wille je Tag heimbringen. Die Ausbeute an Champignons ist besonders groß.

Mitte September besahen 40 Mitglieder der Belgischen Zuchtgesellschaft den deutschen Zentralbauerngarten in Düssel. Die Gesellschaft wurde von ihrem Generalsekretär, Major George, geführt. Die Führung durch die Zuchtgärtner Gartenanlagen übernahmen der Vorsitzende der Deutschen Zuchtgesellschaft, Vanbrat a. D. Reed und Gartenbesitzer Küster.

Zur Förderung einer verstärkten Sammelarbeit von wildwachsenden Champignons hat der Staat Freigabe für den Vorkampagne die Reichsarbeitsgemeinschaft für Champignons e. V., Wänden 25, Kirchstraße 21, mit der Organisation des Sammelwesens beauftragt. Gefördert werden sollen vornehmlich nicht geübte Arbeiter für den Handel über ihr gewöhnliche Freude. Die Sammler müssen aber im Besitz eines Erlaubnisbescheides sein.

Das Kleinrentamt des Bezirks Berlin-Spandau plant die Anlage einer neuen Zuchtgartenanlage im Kreisgebiet. Auf einem Gelände von etwa 200 ha werden 500 Zuchtflächen von etwa 500 m im Durchmesser geschaffen. Die ersten Parzellen können noch in diesem Herbst den Besuchern übergeben werden.

In Hildesheim, der zweigleisigen Weingärtner-Schule Württemberg, wurde eine Weingärtner-Gesellschaft gebildet, die von 100 Weingärtner-Mitgliedern besteht. Vorsitzender der neuen Gesellschaft ist Oskar Schmitt.

Der Landesverband der Bayerischen Gartenbauvereine hält am 8. und 9. Oktober in München seine Jahresversammlung ab. Auf der Versammlung sprechen Staatssekretär Schwab, Regierungsrat Trenke, Wänden, und Direktor Meyer, Nürnberg. Als Abhändler erfolgt ein Besuch der mainfränkischen Lössgebiete.

Advertisement for Branth's Durable Colors (Branth's Dauerfarben) featuring a logo with a figure and the text 'Seit 1887 die alte Qualität'. It includes a coupon for a prospectus and a list of agents.

Advertisement for Betriebsführer (Operational Leader) from the Gärtner-Versicherungsanstalt in Hamburg 21, offering private patient services without a doctor's prescription.

Advertisement for Gärtner-Krankenkasse (Gardener's Sick Fund) in Hamburg 21, serving as a replacement for statutory health insurance.

Advertisement for Neudammer Heizungen (Neudammer Heaters) featuring Strohdecken (straw mats) and various heating solutions for greenhouses.

Large advertisement for Akra Erde-Dämpfanlagen (Akra Earth Vaporization Systems) for soil disinfection, including a photograph of a greenhouse and contact information for Kyffhäuserhütte Artern.

Advertisement for Gewächshäuser (Greenhouses) by Georg Hoyer & Co., highlighting their long-standing reputation and service.

Advertisement for Speditionen (Shipments) by Georg Hoyer & Co., offering services for various types of plants and expeditions.